

Arzt aus Leidenschaft

Gemeinderat Dr. Franz Englbrecht ist mit 65 Jahren gestorben

Murnau – Mehrfach ist Dr. Franz Englbrecht in Afrika gewesen. Schon als Schüler war er mit der Kolpingfamilie dort, um den Menschen zu helfen. Die Reise, die er 1984 nach Uganda angetreten hatte, war jedoch eine ganz besondere. Dort lernte er seine Frau Gabriele kennen, die dort ebenfalls als Ärztin arbeitete. Gemeinsam haben sie in der Klinik die Chirurgie aufgebaut. Gemeinsam wollten sie auch wieder hinfahren, um zu sehen, was aus dem Projekt geworden ist. „Leider war uns das nicht mehr vergönnt“, sagt Dr. Gabriele Englbrecht. Ihr Mann ist am 28. Oktober mit 65 Jahren nach schwerer Krankheit gestorben. Die Beerdigung findet heute um 9.30 Uhr in der Murnauer Pfarrkirche statt. Neben seiner Frau hinterlässt Englbrecht die gemeinsamen Kinder Verena (30), Thomas (27) und Christian (23).

Alle drei treten in die Fußstapfen ihrer Eltern. Die Tochter ist mit dem Medizinstudium bereits fertig, die Söhne Thomas und Christian sind noch an der Universität. „Uns hat’s schon gewundert, dass alle in die gleiche Richtung gehen“, sagt Englbrecht. Obwohl die Kinder manchmal beim Abendessen die Augen



Dr. Franz Englbrecht
engagierte sich sein Leben lang für Menschen. F: ARCHIV

gerollt haben, wenn Patienten angerufen haben oder über Medizin diskutiert wurde. Die Passion der Eltern war für sie wohl eine Inspiration bei der Berufswahl.

Eigentlich wollte Franz Englbrecht gar nicht Arzt werden, sondern Architekt. Der gebürtige Niederbayer aus Rottenburg an der Laaber hatte sich bereits über das Studium informiert. Als er herausfand, dass es weniger ums Häuserbauen als um Statistiken geht, hat er auf Medizin umgeschwenkt. Und darin seine Leidenschaft gefunden. Mit seinem offenen und freundlichen Wesen fühlten sich seine Patienten bei ihm gut aufgehoben. Auch über die Sprechstunden hinaus hatte er ein offenes Ohr für sie. Erst betrieben er und seine Frau eine Praxis im niederbayerischen Pfeffenhausen. Dann zogen sie nach Murnau und ließen sich dort nieder. „Ich bin aus

Bad Tölz und konnte auf die Berge nicht verzichten“, erinnert sich Gabriele Englbrecht.

Ihr Mann war nicht nur ein engagierter Arzt, sondern auch ein engagierter Gemeinderat. Seit Mai 2002 saß er als Fraktionsmitglied des ÖDP/Bürgerforums in mehreren Ausschüssen, von 2008 bis 2014 war er auch im Kreistag vertreten. Bürgermeister Rolf Beuting ist „sehr traurig“ über den Tod seines Fraktionskollegen. „Er war ein außerordentlich leidenschaftlicher und engagierter Gemeinderat“, betont er. Man habe gespürt, dass ihn die Aufgabe in der Kommunalpolitik erfüllte – „bis in seine letzten Lebensmonate“. Darüber hinaus verliere er einen engen politischen Weggefährten, „dem ich sehr viel zu verdanken habe“.

Englbrecht war auch Referent für Straßen und Verkehr sowie für Senioren. Letztere lagen ihm sehr am Herzen. Oft hat er die Bewohner im Altenheim besucht und sich dafür eingesetzt, ihre Lebenssituation zu verbessern. „Er hat sich gerne die Lebensgeschichten angehört“, sagt seine Frau. Friedlich sei ihr Mann gegangen. „Ich will schlafen“, hat er zum Schluss gesagt. Dann hat er seine Augen geschlossen.

MAGDALENA KRATZER